

Vom Gürteltier und anderen Wesen

Maskenbildner Wolfgang Utzt als Zeichner

VON DORIS STEINKRAUS

Letschin (MOZ) Die vierjährige Hannah liebt Elefanten. Ihr Opa sollte ihr doch bitte einen malen. Für das Mädchen war es keine Frage, das Wolfgang Utzt das kann. Schließlich gehörte das Zeichnen für den einstigen Chefmaskenbildner am Deutschen Theater Berlin zum Beruf. Er skizzierte unzählige Masken, mit denen Schauspieler in ihre Rollen schlüpfen sollten.

Ein Elefant war nicht dabei, aber mit Hannahs Wunsch war die Idee für eine völlig neue „Karriere“ geboren. Er wollte ein ganzes Buch nur für sie gestalten. Dem Dickhäuter gesellten sich immer mehr Tiere hinzu. Nicht einfach nur aufs Papier gebracht. Mit viel Hinter-sinn und Ironie formulierte Utzt zu jedem Tier Verse. „Das Gürteltier kam nachts um vier und zog aus allen Hosen die Gürtel und Schnallen, um sich besser zu gefallen“ ist so ein Vers. Auch vom Faultier ist zu lesen, das schon malade zur Olympiade kam und immer noch am Reck hängt, während alle anderen längst weg sind. Oder von den Giraffen. „Die aber machen Faxen und wollen weiter wachsen.“

Utz gelingt es, mit vielen Methaphern all die großen Gefühle und Eitelkeiten des Menschen in seinen Bildern und Versen zu verpacken. Ob der eitle Hahn, der listige Fuchs, die Flaschen sammelnden Kängurus – Utzt bleibt seinem einstigen Metier letztlich doch treu. Er setzt Masken ab, hält dem Menschen einen Spiegel vors Gesicht. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern auf erfrischende, hu-

morvolle und sehr unterhalt-same Art. Das Spiel mit den Far-ben verstärkt die Wirkung.

Hannah, die im fernen Bel-gien lebt und nur hin und wie-der zu den Großeltern in deren Haus hinter dem Deich im Let-schiner Ortsteil Sydowswiese (Märkisch-Oderland) kommt, freute sich über jedes neue Blatt, das ankam. Sie zeigte an-deren Kindern stolz ihr Buch. Die wollten auch so etwas ha-ben. Freunde des Künstlers er-mutigten ihn, das Buch he-rauszubringen. Auf Vermittlung der „Märkischen Oderzeitung“ zeigte sich Verleger André För-ster begeistert von dem Werk, das in kein Klischee passt. „Es ist ein Buch für Erwachsene, die mit ihren Kindern Seite für Seite die Tierwelt entdecken und er-fahren können“, sieht es Utzt.

Er lobt den Verlag für Berlin-Brandenburg, mit dem es eine unkomplizierte Zusammen-arbeit gegeben habe und der seine kunstvollen Zeichnungen in hoher Qualität in die Druck-version gebracht hat. Vor we-nigen Tagen kam das Buch druckfrisch ins Oderbruch. Beim Sommerfest der Galerie im Schul- und Bethaus Altlang-sow stellte er es vor, würzte die Präsentation mit den witzigen Versen. Möglicherweise bleibt der Ausflug ins Reich der Autoren keine Eintagsfliege für Utzt. Inzwischen gibt es eine zweite Enkeltochter. 16 wei-tere Zeichnungen mit Versen liegen noch vor. Das Gürteltier bekommt vielleicht noch ein-mal Konkurrenz.

Wolfgang Utzt: „Das Gürteltier kam nachts um vier“, Verlag für Berlin-Brandenburg, 80 Seiten, 16 Euro



Unter die Buchautoren gegangen: der frühere Maskenbildner Wolfgang Utzt mit seinem Kinderbuch Foto: MOZ/Josephin Hartwig